Leserbrief

Bessere Versorgung als in der DDR

Zum Artikel „Ein Landarzt blickt zurück" vom 29. Dezember hat uns diese Zuschrift erreicht:

„Wir Kolleginnen und Kollegen der Umgebung werden den Kollegen Haag sehr vermissen. Die medizinische Versorgung der Bevölkerung von Bopfingen und Umgebung wird ohne ihn schwieriger werden, da er leider, wie bei uns auf dem Lande mittlerweile üblich, keinen Nachfolger gefunden hat. In zwei Punkten stimme ich allerdings nicht ganz mit dem Kollegen überein:

Die Politik will teilweise ein Versorgungssystem analog zur ehemaligen DDR mit Polikliniken beziehungsweise Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Bei uns in West-Deutschland ist aber ein ganz anderes System gewachsen und hat sich etabliert: Niedergelassene, selbstständige Ärzte mit Selbstverwaltung (Kassenärztliche Vereinigung, KV). Die Patienten sind dadurch viel besser und vor allem individueller versorgt als in der ehemaligen DDR mit Polikliniken: Selbstständige Ärzte, die eigenständig wirtschaften müssen, haben ein viel stärkeres Eigeninteresse, ihre Patienten besonders gut zu behandeln als angestellte Ärzte in einer Poliklinik oder einem MVZ. Auch in einem MVZ herrscht eine strenge Hierarchie mit einem verantwortlichen Arzt, der gegenüber allen anderen Ärzten weisungsbefugt ist. Allerdings sterben „Einzelkämpfer" aus. Was es daher geben sollte ist, dass sich selbstständige Ärzte als gleichberechtigte Partner zusammenschließen wie in einem Modell der KV Baden-Württemberg, genannt ‚RegioPraxis'. Leider gibt es die politischen Rahmenbedingungen für ein solches Modell bei uns in Deutschland (noch) nicht.

Zweitens war früher die Arbeit eines Landarztes ein reiner „Full-time-Job", heute ist eindeutig der Trend zur Teilzeitarbeit. Dies betrifft aber Männer und Frauen gleichermaßen, es sind also nicht nur Ärztinnen, die sich nicht mehr auf dem Lande niederlassen wollen. Eine große Entlastung sind hierbei als erster Schritt schon einmal die reduzierten Dienste durch die Notdienst-Gebietsreform der KVBW: Dadurch haben Land- und Stadtärzte jetzt in BW dieselbe Dienstbelastung, und das ist ein Grund weniger, dass sich junge Kolleginnen und Kollegen nur in der Stadt niederlassen wollen."

Dr. Christian Riethe, Bopfingen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie Verständnis, dass sich die Redaktion Kürzungen vorbehält. Leserzuschriften sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns bitte immer Ihre Adresse und Telefonnummer mit.

Ihre Redaktion